



Prüfungsteilnehmer**Prüfungstermin****Einzelprüfungsnummer**

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2007****62311**

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**Einzelprüfung: **Ältere Deutsche Literaturwissenschaft - Hauptgebiet**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **5**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **9**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Aufgabengebiet A (Hauptgebiet): Höfischer Roman

A. Text: Wolfram von Eschenbach, »Parzival«, Verse 122,21-124,10. Unmittelbar zuvor (V. 122,14) hat der Ritter Karnahkananz den Knaben Parzival nach den flüchtenden Mädchenräubern gefragt.

- | | |
|---|---|
| <p>der knappe wände, swaz er sprach,
ez wære got, als im verjach
frou Herzeloyd diu künegîn,
dô sim underschiet den liechten schîn.
25 dô rief er lûte sunder spot
«nu hilf mir, hilferîcher got.»
vil dicke viel an sîn gebet
fil li roy Gahmuret.
der fürste sprach «ich pin niht got,
30 ich leiste ab gerne sîn gebot.</p> <p>123,1 du maht hie vier ritter sehn,
ob du ze rehte kundest spehn.»
der knappe frâgte fürbaz
«du nennest ritter: waz ist daz?
5 hâstu niht gotlîcher kraft,
sô sage mir, wer gît ritterschaft?»
«daz tuot der künec Artûs.
junchêrre, komt ir in des hûs,
der bringet iuch an ritters namn,
10 daz irs iuch nimmer durfet schamn.
ir mugt wol sîn von ritters art.»
von den helden er geschouwet wart:
Dô lac diu gotes kunst an im.
von der âventiure ich daz nim,
15 diu mich mit wârheit des beschiet.
nie mannes varwe baz geriet
vor im sît Adâmes zît.
des wart sîn lob von wîben wît.
aber sprach der knappe sân,</p> | <p>20 dâ von ein lachen wart getân.
«ay ritter guot, waz mahtu sîn?
du hâst sus manec vingerlîn
an dînen lîp gebunden,
dort oben unt hie unden.»
25 aldâ begreif des knappen hant
swaz er îsers ame fürsten vant:
dez harnasch begunder schouwen.
«mîner muoter juncfrouwen
ir vingerlîn an snüeren tragnt,
30 diu niht sus an einander ragnt.»</p> <p>124,1 der knappe sprach durch sînen muot
zem fürsten «war zuo ist diz guot,
daz dich sô wol kan schicken?
ine mages niht ab gezwicken.»
5 der fürste im zeigete sâ sîn swert:
«nu sich, swer an mich strîtes gert,
des selben wer ich mich mit slegn:
für die sîne muoz ich an mich legn,
und für den schuz und für den stich
10 muoz ich alsus wâpen mich.»</p> |
|---|---|

Erläuterungen:

- 122,24 *underschiet* mhd. *underscheiden* mit Dat. der Pers.= erklären, ausführlich auseinandersetzen;
122,27 *vil dicke viel an sîn gebet* etwa „auf die Knie fiel zum Gebet ...“;
123,12 *geschouwet* mhd. *schouwen* = sehen, schauen, betrachten;
123,30 *an einander ragnt* eng aneinander stoßen, ineinander verflochten sein;
124,3 *schicken* hier auch: kleiden, schmücken

B. Aufgaben:

1. Übertragen Sie das oben abgedruckte Textstück in gutes Neuhochdeutsch!
2. Literaturwissenschaftliche Aufgaben (alle vier sind zu bearbeiten):
 - 2.1. Ordnen Sie die vorstehende Szene in die Baustruktur von Wolframs 'Parzival' ein!
 - 2.2. Parzival lernt hier ritterliche Ausrüstung kennen. Legen Sie, von dieser Stelle ausgehend, dar, wie sich sein Verständnis von Rittertum im weiteren Verlauf der Erzählung entwickelt und wandelt!
 - 2.3. Welchen Stellenwert nimmt die in V. 123,14 genannte *âventiure* in Wolframs Erzählkonzeption ein?
 - 2.4. Vergleichen Sie die Rolle der Artusgesellschaft bei Hartmann und Wolfram!

Thema Nr. 2**A. Text: Heinrich von Morungen****XIII Leitliche blicke**

B: Die 2, 3; C: 1—4

- | | |
|---|---------------------------------------|
| <p>1 Leitliche blicke unde grôzliche riuwe
hânt mir daz herze und den lîp nâch verlorn.
mîn alte nôt die klagte ich vür niuwe,
wan daz ich vürhte der schimpfaere zorn.</p> <p>5 Sînge aber ich dur die, dû mich vrôwet hie bevorn,
sô velsche dur got nieman mîne triuwe,
wan ich dur sanc bin ze der welte geborn.</p> | <p>133, 13 — 46 C</p> |
| <p>2 Maniger der sprichet: "nu sehent, wie der singet!
waere ime iht leit, er taete anders danne sô."
der mac niht wîzzen, waz mich leides twînget.
nu tuon aber ich rehte, als ich tet aldô.</p> <p>5 Dô ich in leide stuont, dô huop sî mich gar unhô.
diz ist ein nôt, diu mich sanges betwînget.
sorge ist unwert, dâ die liute sint vrô.</p> | <p>133, 21 — Die 17 B,
47 C</p> |
| <p>3 Diu mînes herzen ein wunne und ein krôn ist
vor allen vrowen, die ich noch hân gesehen,
schoene unde schoene, diu liebe aller schönist
ist sî, mîn vrowe; des hoere ich ir jehen.</p> <p>5 Al diu welte si sol durch ir schoene gerne sehen.
noch waere zît, daz du mir, vrowe, lônist.
ich kan mit lobe anders tôrheit verjehen.</p> | <p>133, 29 — Die 18 B,
48 C</p> |
| <p>4 Stên ich vor ir unde schouwe daz wunder,
daz got mit schoene an ir lîp hât getân,
sô ist des sô vil, daz ich sihe dâ besunder,
daz ich vil gerne wolt iemer dâ stân.</p> <p>5 Ôwê, sô muoz ich vil trûric scheiden dan,
sô kumt ein wolken sô trûiebez dar under,
daz ich des schônnes waz ich sihe unân.</p> | <p>133, 37 — 49 C

134, 1</p> |

Herbst 2007

Einzelprüfungsnummer 62311

Seite 4

Übersetzungshilfen:

- 1,1 *leitlich*: leidvoll, schmerzlich
- 1,2 *nâch*: beinahe
- 1,2 *verlorn*: zugrunde gerichtet, zerstört
- 1,3 *vür niuwe*: auf neue; als wäre sie neu
- 1,6 *velschen*: für falsch erklären
- 2,5 *unhô heben*: gering achten
- 2,6 *betwingen* + gen.: zu etwas zwingen
- 3,7 *anders*: sonst
- 3,7 *verjehen*: eingestehen, bekennen
- 4,7 *schîne*: Glanz

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den Text in gute neuhochdeutsche Prosa!
- 2.1 Analysieren Sie die metrische Form der ersten Strophe nach Anzahl der Hebungen pro Vers, Auftakt, Kadenz, Reimschema und Strophenform!
- 2.2 Analysieren Sie den Argumentationsgang des Liedes im Hinblick auf seine poetologische Dimension und heben Sie dabei die für Morungens Minnesang typischen Argumente hervor!
3. Ordnen Sie das Oeuvre Heinrichs von Morungen in die Geschichte des Minnesangs ein!
- 4.1 Wie passt die Gattung 'Tagelied' in das Gattungsgefüge des Minnesangs? Wie gestaltet es Morungen?

ODER:

- 4.2 Vergleichen Sie die Minnekonzepte des donauländischen Minnesangs mit denen der Hohen Minne am Beispiel Morungens und Reinmars!

Thema Nr. 3**A. Text: Nibelungenlied**

aus der 25. Äventiure. Die Burgunden brechen zu ihrer Reise an Etzels Hof auf.

- 1522 Die snellen Burgonden sich ûz huoben.
dô wart in dem lande ein michel uoben.
beidenthalp der berge weinte wîp und man.
swie dort ir volc getaete, si fuoren vroelîche dan.
- 1523 Die Nibelunges helde kômen mit in dan
in tûsent halspergen, ze hûs si heten lân
vil manige schoene vrouwen, die gesâhen si nimmer mê.
die Sîfrides wunden tâten Kriemhilde wê.
- 1524 Dô schihten si ir reise gegen dem Meune dan,
ûf durch Ôstervranken, die Guntheres man.
dar leite si dô Hagene; dem was ez wol bekant.
ir marschalk was Dancwart, der helt von Burgonden lant.
- 1525 Dô si von Ôstervranken gegen Swalevelde riten,
dô mohte man si kiesen an hêrlîchen siten,
die fûrsten unt ir mâge, die helde lobesam.
an dem zwelften morgen der kûnic zer Tuonouwe quam.
- 1526 Dô reit von Tronege Hagene z' aller vorderôst.
er was den Nibelungen ein helflicher trôst.
do erbeizte der degen kûene nider ûf den sant,
sîn ross er harte balde zuo einem boume gebant.
- 1527 Daz wazzer was engozzen, diu schif verborgen,
ez ergie den Nibelungen ze grôzen sorgen,
wie si koemen übere: der wac was in ze breit.
do erbeizte zuo der erden vil manic ritter gemeit.
- 1528 "Leide", sô sprach Hagene, "mac dir wol hie geschehen,
voget von dem Rîne. nu maht du selbe sehen:
daz wazzer ist engozzen, vil starc ist im sîn fluot.
jâ waene wir hie verliesen noch hiute manigen helt got."
- 1529 "Waz wîzet ir mir, Hagene?" sprach der kûnec hêr.
"durch iuwer selbes tugende, untroestet uns niht mêr.
den furt sult ir uns suochen hin über an daz lant,
daz wir von hinnen bringen beidiu ross unt ouch gewant."
- 1530 "Jan' ist mir", sprach Hagene, "mîn leben niht sô leit,
daz ich mich welle ertrenken in disen ûnden breit.
ê sol von mînen handen ersterben manic man
in Etzelen landen, des ich vil guoten willen hân.

Übersetzungshilfen:

- 1522,1 'sich ûz huoben' - „brachen auf“; 2 'michel uoben' - „rühriges Treiben“
 1523,2 'halsperge', stF. - „Kettenpanzer“
 1524,1 'schihten' - hier: „begannen“; 'Meune' - „Main“; 2 'ûf' - „stromauf“
 1525,4 'quam' - ältere Form von 'kam' / 'kom'
 1526,1 'vorderôst' - alte Form statt 'vorder(e)st'
 1527,1 'engozzen' - Part. Prät. von 'engiezen' - „ausgießen“, hier: „über das Ufer treten“, 2
 'ergie ze [...] sorgen' - „machte [...] Sorge“, 3 'der wâc' - „der Strom“
 1528,3 'fluot' - „Strömung“
 1529,2 'untroestet' von 'untroesten' - „die Zuversicht nehmen“
 1530, 1f. Hagen meint, das Durchreiten des überschwemmten Flusses grenze an Selbstmord.
 (D.h.: Man braucht einen Fährmann bzw. Schiffe.)

B. Aufgaben:

1. Geben Sie das metrische Schema der Nibelungenstrophe an (Anzahl der Hebungen, Kadenz, Reim)! Wie ist in Str. 1525 das Verhältnis von Vers- und Satzbau gestaltet?
2. Ordnen Sie die Textstelle in den unmittelbaren Handlungsverlauf ein! Erörtern Sie dabei den Stellenwert des Donau-Übergangs für den Handlungsverlauf und die Bedeutung der Reise!
3. Erörtern Sie die Bezeichnungen „die Nibelunges helde“ in 1523,1 und 'den Nibelungen' (1526,2/1527,2)! Wie ist somit der Übergang vom Begriff 'Burgonden' (1522,1) zu 'den Nibelungen' in diesem Abschnitt erklärt? Was bedeutet der Name 'Nibelungen' für die Charakterisierung der Burgonden im zweiten Teil des Epos?

Bearbeiten Sie eine der nachfolgenden Aufgaben:

- 4a. Höfisches und Heroisches im Nibelungenlied
 Wie ist im ersten Teil des Nibelungenliedes die Sphäre des „Höfischen“ verankert? Wie verhalten sich beide Bereiche (Höfisches und Heroisches) am Ende des zweiten Teils, während des Kampfes der Burgonden, zueinander?
- 4b. Wie wird in dem übersetzten Abschnitt die Rolle Hagens geschildert (beachten Sie u. a. 1526,2)? Ziehen Sie, was die Charakterisierung Hagens betrifft, weitere Szenen aus dem zweiten Teil des Nibelungenliedes heran! Welche anderen Akzente setzt diesbezüglich die Fassung C des Nibelungenliedes?

Übersetzungshilfen:

17,7 unvuore 'schlechte Lebensweise'; 19,7 undiet n. 'Gesindel'

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Geben Sie eine metrische Analyse der Strophe 17 (Auftakt, Hebungszahlen, Kadenz, Reimschema)!
3. Zeigen Sie an dem obigen Text die Argumentationstechnik Friedrichs und berücksichtigen Sie dabei besonders den Zusammenhang von Form und Inhalt!
4. a) Geben Sie einen Überblick über die zentralen Themenfelder der Sangspruchdichtung und b) beschreiben Sie, wie Friedrich diese Themen aufgreift und verarbeitet!
5. Beschreiben Sie anhand eines beliebigen Spruchdichteroeuvres das Verhältnis zwischen Spruchdichtung und Minnesang!

Thema Nr. 5

1. Geben Sie den folgenden Abschnitt aus der ‚Melusine‘ des Thüring von Ringoltingen in Gegenwartsdeutsch wieder (S. 114,10 bis 115,20)!
114,11: *beschemet*: bloßstellte; 11f. *merwunder*. Wasserfee, Monster;
114,14f.: *traczmuetigklichen*: bedrohlich;
114,17: *sam*: Nachkommenschaft;
115,3: *nemlich*: ebenso;
115,8: *vnbescheydenheit*: Unbeherrschtheit;
115,15: *süllen*: werden;
115,18: *enthalten*: aufrecht erhalten.
- 2.1 Stellen Sie dar, wie sich die vorliegende Szene in den Mechanismus von Tabubruch und Trennung einordnet!
- 2.2 Bearbeiten Sie eines der beiden folgenden Themen:
 - a) Volksbuch versus Prosaroman: Diskutieren Sie die gattungsgeschichtlichen Bestimmungen.
 - b) Skizzieren Sie die Stellung der ‚Melusine‘ in der Geschichte des frühen Prosaromans! Gehen Sie auch auf die französischen Versionen des Stoffes ein!
- 2.3 Bearbeiten Sie eines der folgenden Themen:
 - a) Die Bedeutung des Dämonischen im Handlungszusammenhang der ‚Melusine‘.
 - b) Alltagsweisheit und Sagenzusammenhang: Stellen Sie die divergenten Erzählstrategien der ‚Melusine‘ dar.

Fortsetzung nächste Seite!

S. 114

¹⁰ Wie Reymund von grosser grymmikeit vnd auch zorn von Geffroy's
missetat wegen Melusina vor den lewten beschemet das sy ein mer-
wunder wer vnd ein wurm.

Reymund der hochgeporn fürst vnd herr / sahe sein frumme
fraw grymmigklich vnd zörnigklichen auch gar traczmütigk-
¹⁵ lichen an vnd schweyg ein kleine weil still. vnd hüß darnach
an vnd sprach vor in allen O du pöse schlang vnd schemlicher
würm / Dein sam noch dein geschlecht thut nymmer mer

S. 115

güt / Sich was schönen anfangs dein sun Geffroy mit dem
grossen czan hat gethan. vnd das er hat seinen prüder vnd
nemlich hundert münch vnd einen. vnd das schön goczhauß
verprant vnd lesterlich verderbet. vnd besunder meinen sun
Fraymund. den ich doch von herczen lieb hette. vnd ich pin
do gewesen vnd hab es alles selbs mit den augen gesehen Ach
got reymund wie hast du dich so gar von aller vernunft
gescheiden vnd ließt vnbescheydenheit in dir regieren so
gewaltigklichen / warumb hast du die verarckwonet der es
also leit was als dir. die dich so lieb vnd so wert hett / vnd
wider dich arges nye begieng / Vnd über solch gelüb vnd
eÿde so du ir geschworn vnd gelobt hettest / vnd sy dir auch
von allen sachen saget. Vnd ob du ir nicht hieltest dein
gelüb / das du sy verlieren würdest Reymund dein gelück
dein seld vnd alle dein frewd vnd ere süllen leider jeczundt
haben ein ende Do Melusina die wort erhorte. do erschrack
sy außdermassen ser von grund ired ganczen herczen das sy
sich fürbaß auff den füssen nicht mer enthalten mocht. vnd
viel stracks von stund an nyder auff die erden / vnd lag do
bey einer halben stund lang /